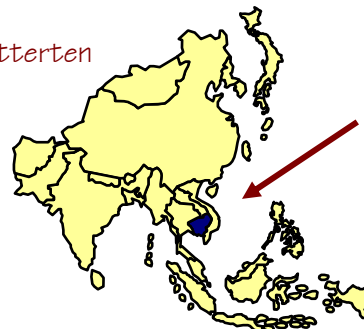


Kambodscha

Kambodscha ist aus dem furchtbaren Leiden der 70er Jahre mit einer erschütterten Wirtschaft und einer verwundbaren Gemeinde Jesu hervorgegangen. Christen versuchen, das Evangelium gepaart mit Entwicklungshilfe zu bringen.



Bevölkerung

- Gesamtbevölkerung: 13.000.000 (Deutschland 82.000.000)
- Bevölkerungsdichte: 74 pro km² (Deutschland 229)
- 90% sind Khmer
- 42% sind unter 15 Jahren
- Über 85% der Bevölkerung leben in ländlichen Gebieten.

Durch den Holocaust von 1975-79 und die damit verbundenen Kriege, Hungersnöte und Flucht ins Ausland wurde die Bevölkerung Kambodschas um 2-3 Millionen reduziert.

Religion

- Buddhismus: 82,6%
- Nichtreligiöse/Andere: 2,6%
- Muslime: 3,9%
- Animisten: 4,35%
- Christen: 0,85% (Evangelikale: 0,33%)

Der Buddhismus ist seit dem 15. Jahrhundert die Volksreligion. Die Roten Khmer versuchten, alle Religionen auszurotten; 90% der Christen und die meisten buddhistischen Mönche wurden getötet. Seit 1979 gab es Zeiten größerer Freiheit. Erst seit 1990 ist es Christen erlaubt, öffentlich Gottesdienste zu feiern.

Sprache

Die Nationalsprache ist Khmer und Kambodschanisch und verwandt mit alten indischen Sprachen. Französisch war früher die wichtigste Zweitsprache, wird heute aber nicht mehr gefördert. Dafür gibt es eine große Nachfrage nach Englisch. Nur 35% der Bevölkerung kann lesen und schreiben.

Geografie

Kambodscha liegt am Mekong-Fluß im Südwesten Indochinas. Fläche: 181.040 km² (Deutschland 357.000). Es ist eine äußerst fruchtbare, aufgeschwemmte Ebene. Massiver Holzhandel hat den Regenwald, der einst 75% des Landes bedeckte, auf 30% reduziert.

Klima

Kambodscha hat tropisches Monsun-Klima. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt etwa 27°C. Eine Regenzeit erstreckt sich von Mai bis November.

Geschichte

Vom 7.-15. Jahrhundert bauten die Angkor Priester-Könige das Land auf. Sie errichteten großartige Tempel und beherrschten einen Großteil Südost-Asiens. Die Kambodschaner erinnern sich heute gern an dieses goldene Zeitalter, als sie ein unabhängiges, mächtiges Volk waren. Dann folgten 500 Jahre örtlicher und globaler Kriege mit thailändischen, vietnamesischen, französischen, japanischen und amerikanischen Invasionen oder Besatzungen, bis 1970-75 der Vietnam-Krieg die Grenze nach Kambodscha überschritt. Dadurch wurde der Weg für die extrem marxistische Herrschaft der Roten Khmer frei. Die Roten Khmer versuchten, Kambodscha von allem ausländischen Einfluß abzuschneiden. Durch blutige Überfälle ins benachbarte Thailand und Vietnam versuchten sie auch,



Ruhm und Größe wie zur Zeit der Angkor-Könige wiederherzustellen. 1979 bezwang die vietnamesische Armee die Roten Khmer, doch wütete bis 1991 ein

Bürgerkrieg zwischen vier rivalisierenden Armeen. Im Mai 1993 wurden von der UNO beaufsichtigte Wahlen trotz Opposition der Roten Khmer durchgeführt. Die Roten Khmer kämpften weiter gegen die Koalitionsregierung, die wegen zügelloser

Korruption und innerer Spaltung auf sehr wackeligen Beinen steht. Es bleiben Millionen von Landminen, die täglich töten und verstümmeln.

Die Wirtschaft Kambodschas funktioniert nur zu etwa 40-50% der Vorkriegskapazität. Das Land gehört zu den ärmsten Ländern der Erde. 2004 wurde König Sihamoni als Nachfolger von seinem Vater eingesetzt.

Das Christentum in Kambodscha

Erst spät erreichte das Evangelium Kambodscha. Der erste protestantische Missionar kam 1923, übersetzte das Neue Testament 1933 und gab die ganze Bibel 1953 heraus. Ihre Botschaft war nicht willkommen, und nur sehr wenige glaubten oder gehorchten ihr.

1965 zwang die Regierung durch eine anti-amerikanische Kampagne die Missionare, das Land zu verlassen. Nach 40 Jahren Mission verließen sie die kambodschanische evangelikale Gemeinde mit weniger als 1.000 Mitgliedern.

1970 gab es Freiheit und Wachstum der Gemeinde durch ein pro-amerikanisches Regime, die Rückkehr der Missionare und den Anfang des Krieges mit den Roten Khmer. Viele wandten sich Gott zu. Es gab große Evangelisationen, und die Christen wirkten mit einer gewissen Dringlichkeit. Aus drei Gemeinden in Phnom Penh zu Beginn des Krieges wurden bis 1975 dreißig.

Als Antwort auf dringende Anfragen sandte die ÜMG 1974 fünf Mitarbeiter nach Phnom Penh, um mit den einheimischen Christen zusammenzuarbeiten. Doch nur ein Jahr später wurden alle Missionare zum "zögernden Rückzug" gezwungen. Sie ließen eine 10.000 Mitglieder zählende

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

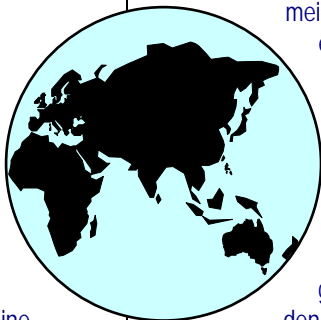
Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org

Gemeinde Jesu zurück. Die Roten Khmer übernahmen 1975 die Herrschaft über das ganze Land. Die Verfolgung war brutal. 90% der Christen und alle christlichen Leiter wurden zu Märtyrern oder flohen aus dem Land.

Von 1975 an flohen Hunderttausende Kambodschaner nach Thailand, wo sie in riesigen Flüchtlingslagern Zuflucht fanden. ÜMG-Mitarbeiter, die aus Kambodscha ausgewiesen worden waren, gingen nun mit der Botschaft der Hoffnung in die Lager, und in den folgenden Jahren wurden einige Tausend getauft. Trotz der Versuche Pol Pots, die Gemeinde zu vernichten, und des Druckes während der folgenden Jahrzehnte ist der kleine, verbleibende Rest von ein paar hundert Christen heute auf über 18.000 in 450 Gemeinden angewachsen. Im Jahre 1991 hatten die ÜMG und andere Missionen wieder Mitarbeiter, die in Kambodscha lebten und die Sprache lernten. 1994 erteilte die Regierung der ÜMG die Erlaubnis, als gemeindebauende Mission in Kambodscha zu arbeiten, wünschte aber auch ÜMG-Personal für humanitäre Hilfe. Darum arbeiten die ÜMG-Mitarbeiter zu je 50% in Entwicklungshilfenaufgaben und in der Gemeindegründung. In den letzten paar Jahren ist das ÜMG-Team



zahlenmäßig stark gewachsen, doch die Möglichkeiten wachsen noch schneller. Es ist ein relativ junges Team. Kurzzeit-Mitarbeiter sind willkommen.

Als Nachwirkung des Krieges und der Unterdrückung sind viele offen für das Evangelium. Doch benötigt die junge Gemeinde Jesu viel Unterstützung und Gebet. Alle Leiter sind jung, und die meisten hatten keine entsprechende biblische Ausbildung. Daher gibt es manche extreme Lehre aus Mangel an Bibelkenntnis. Die Gemeinde Jesu braucht Einheit. Es gibt viele Spaltungen in den einzelnen Gemeinden und Kirchen. Christliche Literatur in kambodschanisch ist Mangelware. ÜMGler arbeiten in allen möglichen Aufgaben mit den Gemeinden zusammen, um ihnen zur Reife und Selbständigkeit zu verhelfen und sie zu missionarischen Gemeinden zu machen.

Prioritäten der ÜMG

- Gemeindeleiter zu schulen und zur geistlichen Reife zu führen
- der Bevölkerung in ihren physischen und sozialen Nöten zu helfen
- Gemeinden zu gründen

Möglichkeiten zur Mitarbeit

- christliche Fachkräfte als Dozenten an Universitäten, im Englischunterricht und in Entwicklungshilfe-Projekten
- Evangelisten und Gemeindebauer
- Kurzzeiteinsätze

[© ÜMG Deutschland: 6/2005]

Weitere Infos ?

Videos -
Bücher -
Gebetsinfo -
Missionare -

rufen Sie
uns an !

Wofür wir beten können

- Der furchtbare Völkermord durch die Roten Khmer und die folgenden Bürgerkriege haben die Bevölkerung stark dezimiert. Das Land ist mit Minen übersät, viele Menschen sind körperlich und seelisch verstümmelt, Familien sind auseinandergerissen. Es gibt zahllose Witwen und Waisen. Beten Sie für andauernden Frieden mit ganzer politischer und religiöser Freiheit.
- Beten Sie, daß Gott dem Land integere Führer schenkt. Die früheren Regierungen waren korrupt und haben die Leiden der Bevölkerung nicht gelindert.
- Jahrhundertlang lag Kambodscha in geistlicher Finsternis. Überall gegenwärtige Geisterhäuschen, starke Opposition des Buddhismus allen ideologischen Aufbrüchen gegenüber und Haß, der sich in zwanzig Kriegsjahren aufgebaut hat, stellen ein riesiges Konfliktpotenzial dar.
- Die verwundbare junge Gemeinde braucht Gebet:
 - Für Freiheit von der Manipulation und Einmischung der Regierung und Weisheit im Umgang mit der Obrigkeit.
 - Für geschulte und effektive Leiter. Es gibt eine interdenominationale Bibelschule in Phnom Penh und ein paar andere kleine Schulen.
 - Für glaubwürdige christliche Familien in einem Land, wo Zusammenhalt, Vertrauen und Liebe stark beeinträchtigt wurden.
 - Für Beistand in den emotionalen und geistlichen Bedürfnissen der Christen und Nicht-Christen - und eine Vision für Evangelisation.
- Christlicher Sozialeinsatz
 - Zurückkehrende Flüchtlinge aus den Lagern in Thailand (350.000)
 - Die meisten fähigen und gebildeten Kambodschaner wurden während des Krieges getötet. Der Einsatz von Ausländern ist einfach notwendig.
- Die Unerreichten
 - Die buddhistische Mehrheit: trotz mancher Belebung hat der Buddhismus etwas an Einfluss verloren.
 - Die Vietnamesen: sie sind offen, und einige von ihnen finden in Kambodscha zu Jesus Christus.
 - Die Cham-Muslime: es gibt einige einzelne Christen, jedoch keine Gemeinde.
 - Bergstämme: beten Sie, dass mit Gemeindebau begonnen wird.
- Schriftliches Unterrichtsmaterial wird dringend benötigt. Irrlehren und Sekten breiten sich aus, sowie sich die Türen öffnen; wenige der Christen kennen etwas vom Hintergrund der Bibel, um sich gegen Irrlehren zu wehren. Radiosendungen und Kassetten sind dabei unerlässlich.

Zusammengestellt von ÜMGlern und aus Gebet für die Welt, © 2003 Patrick Johnstone

ÜMG

Überseeische
Missions-
Gemeinschaft

Schweiz:

Freiestrasse 41
8032 Zürich
Tel.: 043-2447560
Fax: 044-2518053
ch@omf.net
www.uemg-omf.ch

Deutschland:

Am Flensunger
Hof 12
35325 Mücke
Tel.: 06400-90055
Fax: 06400-90056
de@omf.net
www.de.omf.org